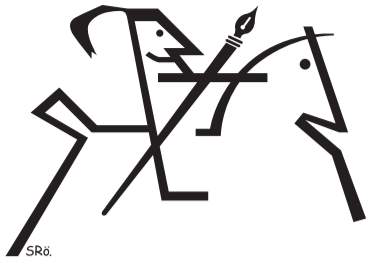


Das Reiterlein



Rührend

Man sagt ja immer, heutzutage denke jeder bloß noch an sich, die Leute würden sich nicht mehr umeinander kümmern. Ein rührendes Gegenbeispiel habe ich diese Woche erlebt. Abends ruft mich eine Sonnebergerin an. Sie hat eine tote Taube in ihrem Garten gefunden. Offensichtlich ist es eine Brieftaube. Sie trägt einen Ring mit einem nicht ganz leserlichen Namen und einer unvollständigen Sonneberger Telefonnummer. Der Besitzer möchte doch bestimmt wissen, was mit seinem Tier geschehen ist. Sie wolle es nicht einfach so in die Mülltonne werfen. Mit vereinten Kräften haben wir dann den Besitzer ermittelt. Ich fand das einfach lieb von der Frau R., sagt das

Sonneberger Reiterlein

Wir gratulieren

Judenbach Egon Fischer zum 82.; Heinersdorf Margot Fischer zum 70.; Neuhaus-Schierschnitz Christa Helbig zum 74., Hanfried Kretzschmar zum 73., Annerose Korn zum 72.; Schalkau Rolf Marx zum 81., Annerose Wehling zum 72.; Rauenstein Bärbel Lutz zum 67., Grümpen Albin Matthes zum 80., Meschenbach Eleonore Küchler zum 78.; Gemeinde Oberland am Rennsteig / Georgshütte Karl-Heinz Heppner zum 76., Hasenthal Gudrun Bramer zum 69.; Steinach Elfriede Eichhorn zum 87., Fritz Linß zum 75. Geburtstag.

In Kürze

Schützen beraten

Schalkau – Am Mittwoch, 14. Juli, um 19.30 Uhr findet die nächste Mitgliederversammlung der Schützengesellschaft Schalkau 1741 im Schützenhaus statt. Auf der Tagesordnung stehen die Vorbereitung des Vogelschießens, die Termine für das Königsschießen und Ergänzungen des Arbeitsplanes bis 31. Dezember. Auf Grund der Dringlichkeit und der nachgeordneten Termine bittet der Vorstand um zahlreiche Teilnahme.

Bauarbeiten an Schienen

Lichtenfels – Wegen Gleisbauarbeiten werden am Samstag, 10. und Sonntag, 11. Juli, jeweils von 6.45 Uhr bis 23.10 Uhr und von Freitag, 16. Juli, 21.45 Uhr bis Dienstag, 20. Juli, 1.10 Uhr zwischen Bamberg und Lichtenfels sowie zwischen Bamberg und Ebern die meisten Regionalbahnen durch Busse ersetzt. Die Regionalexpresszüge fahren uneingeschränkt im Stundentakt. Die Reisenden werden gebeten, die frühere Abfahrts- und Ankunftszeiten der Ersatzbusse um bis zu 25 Minuten in Lichtenfels zu beachten.

Ihre Zeitung vor Ort

Lokalredaktion Sonneberg:
Martina Hunka (Ltg.), Andreas Beer, Ullly Günther, Cathrin Nicolai, Raimund Sander,
Bismarckstraße 6, 96515 Sonneberg
Tel. (0 36 75) 89 38 80, Fax (0 36 75) 70 66 26
E-Mail: lokal.sonneberg@freies-wort.de

Lokalsport Sonneberg/Neuhaus:
Lars Fritzl, Tel. (0 36 81) 85 11 36,
Fax (0 36 81) 85 12 11,
E-Mail: lokalsport.sonneberg@freies-wort.de

Leserservice (Abo, Zustellung):
Tel. (0 18 03) 69 54 50*, Fax (0 18 03) 69 54 45*
E-Mail: aboservice@freies-wort.de

Anzeigenservice für Privatkunden:
Tel. (0 18 03) 69 54 60*, Fax (0 36 81) 85 11 73

Anzeigenservice für Geschäftskunden:
Sonneberg: Tel. (0 36 75) 75 41 -66, -67, -68, Fax (0 36 75) 75 41 33, Neuhaus: Tel. (0 36 79) 72 79 45, Fax (0 36 79) 72 79 46

Service-Point: Köppelsdorfer Straße 18,
96515 Sonneberg, Tel. (0 36 75) 82 69 70

Leserreisen: Tel. (0 36 81) 79 24 12

Ticket-Hotline: Tel. (0 36 81) 79 24 13

Abonnementpreis monatlich 21,70 Euro, bei Postbezug 26,55 Euro inkl. 7 % MwSt. Das Bezugsgehalt wird im Voraus erhoben.

*Festnetz 9 ct/min, mobil max. 42 ct/min



Ein bedrohliches Bild auf der Sonneberger Stadtfahrt gestern gegen 5.45 Uhr. Von der brennenden Recyclingfirma zogen dichte Qualmwolken in Richtung Weidhausen.

Sand gegen Magnesiumbrand

Fünf Feuerwehren der Region bekämpften gestern in einer Föritzer Recyclingfirma einen Großbrand mit Tonnen von Sand.

Von Martina Hunka

Sonneberg – Donnerstag: 6.38 Uhr: „Achtung, Achtung, hier spricht die Polizei. Bitte schließen Sie Türen und Fenster auf Grund starker Rauchentwicklung durch Feuer“ ... „Achtung, Achtung ...“ Von Polizeiausprechern wurden gestern früh die Einwohner von Weidhausen und Rottmar geweckt oder beim Frühstück überrascht. Wer daraufhin in Richtung Gewerbegebiet Steinräum blickte, konnte die riesige Rauchwolke sehen. 300 Meter stieg sie in den Himmel. Was ist passiert?

In der Firma Ehrhardt Rohstoff-Recycling GmbH brannte eine Lagerhalle: Rund 30 Tonnen Magnesiumkrätze, 100 Tonnen Stahlspäne und 50 Tonnen Buntmetall lagerten dort. Im Brandbereich befindet sich auch eine kleine Diesel-Tankstelle. Ein Autofahrer hatte gegen halb sechs beim Vorbeifahren den Brand entdeckt und den Notruf „112“ gewählt. Dieser läuft in der Rettungsleitstelle Suhl ein, welche die Sonneberger Polizei informierte. Die Beschäftigten der Firma waren zu diesem Zeitpunkt noch nicht vor Ort. Sie stellten mit Entsetzen fest, dass die roten Fahrzeuge mit Sondersignal den gleichen Weg wie sie nahmen. Die Wehren Sonneberg-Mitte, Oberlind, Föritz,

Magnesium-Krätze

Magnesium-Krätze entsteht als Abfallprodukt in der Gießereiindustrie und ist ein Stoffgemisch, das Magnesiumverbindungen enthält. Magnesium ist in legierter Form seit den 90er Jahren ein beliebtes Material in der Autoindustrie, weil es leicht ist und Strahlung gut abschirmt. Die Krätze entsteht beim Abschöpfen der Schmelze, auf der sich eine Art Haut bildet. Von diesem Abkratzen kommt auch die Bezeichnung „Krätze“.

Die Krätze reagiert wegen des Magnesiumanteils leicht und muss deshalb ausreagieren, was Recyclingfirmen wie die Föritzer übernehmen. Dies geschieht mittels Wasserbad. Lange Zeit wurden die Abfälle nach England transportiert. Ehrhard Recycling war eine der ersten Firmen in Deutschland, die sich mit der Behandlung der Krätze beschäftigt hat.



Der Föritzer Wehrleiter Reinhard Häfner löscht mit seinen Kameraden Metallschrott, den ein Bagger aus der brennenden Halle gezogen hatte.



Die enorme Hitze beschädigte die Stahlkonstruktion der Halle. Fotos: camera900.de

Rottmar Heubisch rückten zum Brandort, der kein unbekannter war. Wie der Föritzer Ortsbrandmeister Wolfgang Jähnich berichtete, hatten die Föritzer und Sonneberger Wehren vor einigen Jahren ein Treffen in der Firma, wo sie sich über das Brandverhalten von Magnesium und die Löschmöglichkeiten informierten. „Wir waren also nicht unvorbereitet“, so Jähnich.

Für die Wehrleute stellte der Brand trotzdem eine extreme Herausforderung dar. Bei Magnesiumbränden treten Temperaturen bis zu etwa 3000 °C auf. Magnesiumkrätze, ein Abfallprodukt aus der Gießereiindustrie, darf nicht mit gängigen Löschmitteln wie Wasser, Kohlenstoffdioxid, Schaum oder Stickstoff gelöscht werden, da heißes Magnesium heftig mit diesen reagiert. Da sich dabei Wasserstoff bildet, ist die Verwendung von Wasser besonders gefährlich, weil es zur Knallgasreaktion

kommt. Schüler kennen die heftige Reaktion von Magnesium mit Wasser aus Versuchen mit kleinen Magnesiumspänen im Chemieunterricht.

Kreisbrandinspektor Mario Ambrosius hatte die Rauchwolke schon von seinem Fenster im heimischen Neuhaus-Schierschnitz aus gesehen. „Wir wussten, dass die Firma Magnesium verarbeitet. Das hieß für uns Wasser stopp! Die Firma selbst hatte zwar eine Menge Löschmaterial vorrätig, aber keinesfalls genug für diesen großen Brand“, berichtet er. Die Feuerwehr entschied, die brennende Magnesiumkrätze mit Sand abzudecken. Der wurde von der Mühlherr-Sandgrube in Rottmar mit vier 20-Tonnen-Lastern herbeigefahren. „Wir haben den Sand vor die Halle gekippt. Mit Radlader und ein Bagger wurde er dann auf das brennende Material geschoben“, erklärt der Kreisbrandmeister das Vorgehen.

IG Bau verteilt Sonno-Meter

Sonneberg/Suhl – „Sonnen-Check“ für heiße Jobs: Bauarbeiter und Gärtner im Kreis Sonneberg bekommen in diesem Sommer zum ersten Mal ein „Sonno-Meter“ für ihre Haut. Die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt verteilt UV-Cards für die Arbeit unter freiem Himmel auf Baustellen, in Garten-, Sport- und Parkanlagen im Kreis Sonneberg. „Die Karte verfärbt sich – je nach Sonneneinstrahlung. Schon nach 30 Sekunden wissen Bauarbeiter und Gärtner, welchen Lichtschutzfaktor ihre Sonnenmilch haben muss“, sagt Ralf Eckardt. Der Bezirksvorsitzende der IG BAU Erfurt warnt davor, das Risiko UV-Strahlung nicht auf die leichte Schulter zu nehmen. „Wer in praller Sonne arbeitet, muss höllisch aufpassen. Denn das Entstehen von Hautkrebs hängt ganz wesentlich davon ab, wie hoch die Gesamtdosis an Sonnenstunden ist, denen ein Mensch im Laufe seines Lebens ausgesetzt ist“, so Ralf Eckardt. Neben einer Sonnencreme sollten Bauarbeiter und Gärtner auch auf eine Sonnenbrille mit UV-Schutz, auf eine vernünftige Kopfbedeckung und auf eine Kleidung achten, die möglichst viel vom Körper bedeckt. „Für die Haut, die dann trotzdem noch der Sonnenstrahlung ausgesetzt ist, schlägt die UV-Card „Sonnen-Alarm“. Sie signalisiert dem Bauarbeiter sogar, wann er sich neu eincremen muss“, so der Bezirksvorsitzende der IG BAU Erfurt. Mit ihrer Aktion „Sommer-Sonne“ will die IG BAU die „sonnigen Arbeitsplätze“ sicherer machen. Zur Prävention gehören, so die IG BAU, allerdings auch Sonnensegel und Schattenplätze für die Pausen. Zudem sollten die Chefs im Kreis Sonneberg für freie Getränke – wie Tee oder Wasser – sorgen.

Betriebsräte können die UV-Card für ihre Belegschaft direkt bei der IG BAU Erfurt ordern Büro Suhl: ☎ (03681) 72 73 28.

Dankeschön

Behandlung mit Herz und Können

Hans-Dieter Samel dankt den Mitarbeitern der Medinos-Klinik in Sonneberg für die freundliche Behandlung seiner Frau.

Wird ein Aufenthalt im Krankenhaus fällig, stellt sich immer die Frage, ob es auch die richtige Entscheidung ist. Meine Frau hat leider schon sehr schlechte Erfahrungen hinter sich. Eine Untersuchung meiner Frau ergab eine sofortige, notwendige Operation im Lungenbereich. Diese sollte in der Medinos-Klinik in Sonneberg durchgeführt werden. Alleine die Vorbereitung der Operation, das Gespräch mit meiner Frau durch den leitenden Oberarzt für Thoraxchirurgie, Dipl.-Med Andreas Koch und seinen Mitarbeiter Oberarzt Dr. Linsmeier, war für mich beeindruckend. Mit welcher Ruhe, Sachlichkeit und Herzlichkeit über alle Probleme gesprochen wurde – bemerkenswert. Viele Male weilte er am Bett meiner Frau, gab ihr Mut und Zuversicht. Mein Dank an dieser Stelle den Schwestern, Pflegeern und dem Ärzteteam der Station 22 der Medinos-Klinik in Sonneberg.

Hans-Dieter Samel
Therap

Ein Reim auf das Krankenhaus

Nach ihrem vierwöchigen Aufenthalt im Krankenhaus, möchte sich Gertrud Nagel reimend beim Personal bedanken.

Mit meinem Bein da sah es sehr schlimm aus, drum musst ich schnell ins Krankenhaus. Heut sag ich vielen Dank dem Ärzteteam, das mein Bein gerettet, und den Schwestern, die mich immer gut gebettet. All denen, die nicht so nett, wünsche ich auch einmal vier Wochen Intensivstation in einem Krankenhausbett.

Gertrud Nagel
Sonneberg